

Das Naturschutzgebiet Conzefenn

Das 137 Hektar große Naturschutzgebiet Conzefenn liegt in einem sumpfigen Becken, das von zwei zusammenfließenden Bächen, der Fennbaach und der Kailsbaach gespeist wird. Die Kernzone besteht aus Moor- und Quellbereichen in denen mehrere, stark gefährdete Feuchtbiopte vorkommen: Übergangsmoor, Birken-Moorwald, Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen. Seltene Arten, wie die Echte Arnika finden hier einen geeigneten Lebensraum oder der Schwarzstorch, der regelmäßig hierher zur Nahrungssuche kommt.



Die Moorbirke

Die Moorbirke gedeiht, wo der Boden moorig und feucht ist. Sie unterscheidet sich von der Hängebirke durch aufsteigende oder waagrecht abstehende Äste und flaumig behaarte junge Zweige und Blätter. Durch die Entwässerung ihrer natürlichen Habitate ist die Moorbirke stark in ihrem Bestand gefährdet. In der Kernzone des Conzefenn gibt es einen 4,8 Hektar großen Birkenmoorwald, dessen Erhalt und Schutz im Natura-2000-Managementplan prioritär ist. Aber auch Borstgrasrasen sind im Conzefenn prioritär eingestuft und beanspruchen für eine Wiederherstellung dieselben Auenbereiche wie der Birkenmoorwald. Somit steht das Entwicklungspotential beider Lebensräume in Konkurrenz.



Der Schwarzstorch



Der Schwarzstorch ist ein majestätischer Zugvogel, der hauptsächlich in den dichten Wäldern und Feuchtgebieten Europas vorzufinden ist. Aufgrund seiner spezifischen Anforderungen an Lebensraum und Nahrung ist seine Verbreitung begrenzt. Er bevorzugt ruhige Gewässer wie Flussufer, Seen oder Sumpfbereiche, in denen er nach Nahrung suchen kann. Seine Hauptnahrungsquelle besteht aus Fischen, Amphibien und kleinen Wirbeltieren wie Mäusen. Er baut sein Nest oft in hohen Bäumen, in der Regel in ruhigen und abgelegenen Bereichen der Wälder. Eine wichtige Schutzmaßnahme für den Schwarzstorch im Conzefenn ist daher der Erhalt alter Solitärbäume und die Wahrung der Ruhe in der Umgebung der Horstbäume.

Borstgrasrasen

Heutzutage ist die Existenz von seltenen Lebensräumen, wie sie im Conzefenn vorkommen, keine Selbstverständlichkeit. So sind zum Beispiel die Borstgrasrasen mit bestimmten Gräsern und Kräutern wie die Arnika aus einer historischen Nutzung heraus entstanden. Sie wurden früher überwiegend beweidet und nur in seltenen Fällen gemäht. Mittlerweile gehören Borstgrasrasen zu den am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen Mitteleuropas. Durch Aufgabe der Nutzung, Düngung, Verbuschung und Aufforstung sind sie sehr selten geworden. Im Conzefenn greifen gleich mehrere Schutzmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene ineinander, damit dieses empfindliche Naturerbe erhalten bleibt.

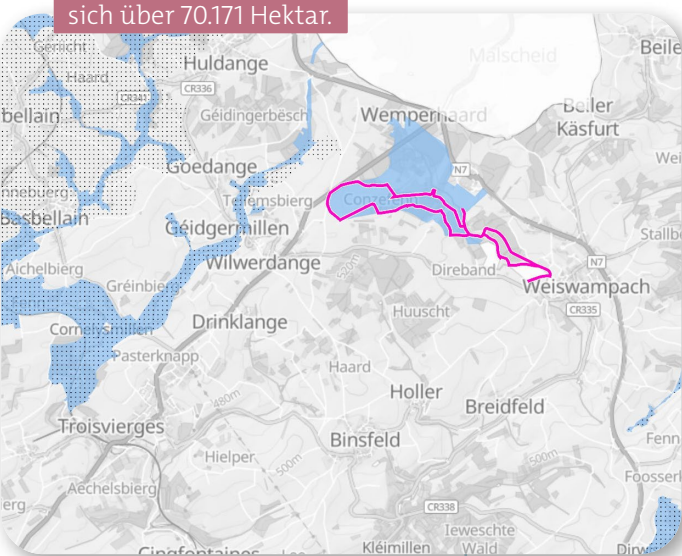


NATURLEHRPFAD CONZEFENN

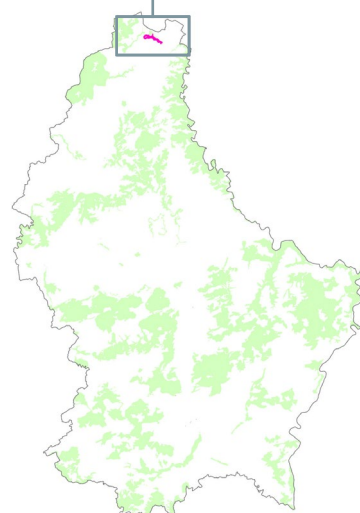


GEZIELTE MASSNAHMEN BEWAHREN DIE ARTENVIELFALT

In Luxemburg umfasst das Natura-2000-Netz derzeit 27,13 % der Landesfläche und erstreckt sich über 70.171 Hektar.

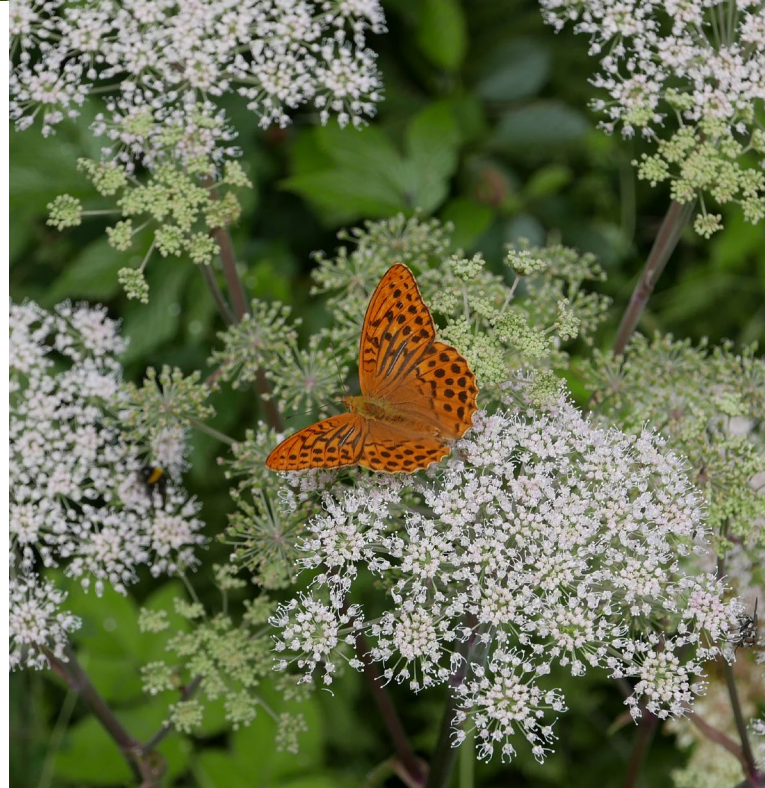


- Naturlehrpfad Conzefenn
- Vogelschutzgebiet
- Habitatschutzgebiet
- Habitat-Vogelschutzgebiet
- Natura-2000-Netzwerk



Das LIFE-Projekt Arnikawiesen

Zur Unterstützung des Natura-2000-Netzes hat die Europäische Union das Finanzierungsinstrument LIFE geschaffen. Gefördert werden Projekte zur Erhaltung und Wiederherstellung von seltenen und gefährdeten Lebensräumen sowie deren Tier- und Pflanzenarten innerhalb der Natura-2000-Schutzgebiete. LIFE unterstützt im Conzefenn einen Aktionsplan, welcher den Erhalt und die Förderung der Arnikawiesen zum Ziel hat. Dieses länderübergreifende Projekt wurde von mehreren Naturschutzorganisationen aus Deutschland, Luxemburg (natur&ëmwelt) und Belgien ins Leben gerufen.



Das europäische Natura-2000-Netz

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union. Grundlage hierfür sind zwei EU-Rahmengesetze, die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) und die Vogelschutzrichtlinie. Während die FFH-Richtlinie die Sicherung der Biodiversität zum Ziel hat, dient die Vogelschutzrichtlinie dem langfristigen Schutz und Erhalt aller wildlebenden Vögel und deren Lebensräume. Der Conzefenn ist ein ausgewiesenes FFH-Gebiet und gehört somit unter der Kennzeichnung LU0001033 „Wilwerdange – Conzefenn“ dem Natura-2000-Netzwerk an.



Der Conzefenn hat einen Plan

Um einen günstigen Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten auf längere Zeit zu gewährleisten, braucht ein Natura-2000-Gebiet klare Ziele. Das ist die Aufgabe der Managementpläne: sie dokumentieren für das jeweilige Gebiet, wo bedeutsame Lebensräume und Arten vorkommen und in welchem Erhaltungszustand sie sind. Sie zeigen die notwendigen örtlichen Maßnahmen auf und sorgen für klare Regeln bei der Bewirtschaftung der Gebiete. Solche Managementpläne werden von der Naturverwaltung (ANF) unter Einbeziehung anderer Behörden, der Bewirtschafter, Eigentümer, Verbände und Gebietskenner in einem transparenten Verfahren erstellt.

Liebe Besucher*in, helfen Sie mit die Natur zu erhalten, indem Sie im Naturschutzgebiet

- Hunde an der Leine führen,
 - keine Blumen pflücken oder ausgraben,
 - keine Tiere fangen oder stören,
 - kein Feuer machen,
 - die Wege nicht verlassen,
 - keine Abfälle wegwerfen und Ihre Abfälle wieder mitnehmen.
- Fahrzeug- und Radverkehr sind untersagt.



Die Seen von Weiswampach

Unsere Wanderung verläuft zunächst entlang der beiden Seen von Weiswampach, welche außerhalb des Naturschutzgebietes liegen. Die je sechs Hektar großen, künstlichen Seen wurden 1974 angelegt um neue Bewohner sowie Touristen für das Ösling zu begeistern und die Landflucht einzudämmen. Während ein See nur zum Angeln dient, kann in dem anderen See geschwommen oder mit Booten gefahren werden. Auf dem 20 Hektar großen Gelände zwischen den beiden Seen entsteht ein Freizeitresort samt Activity-Park rund um Wasser und Natur.



Der Naturlehrpfad Conzefenn

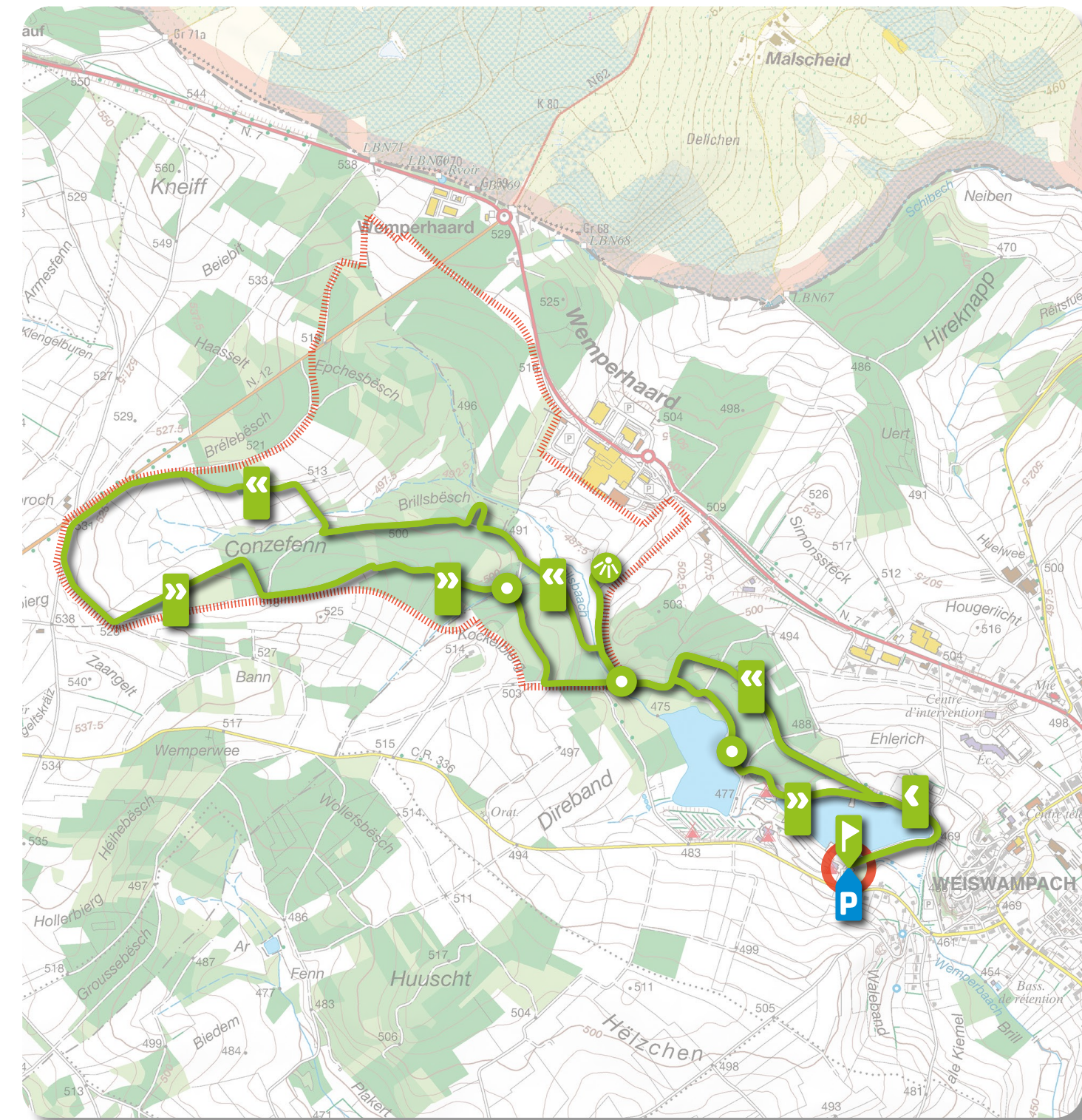
Der Naturlehrpfad Conzefenn führt durch Landschaften, die vom Wasser geprägt sind. An Seen und Bächen vorbei bringt er Sie über Holzstege mitten in das Naturschutzgebiet Conzefenn, das mit außergewöhnlichen Lebensräumen wie Feuchtwiesen, Mooren, Magerrasen und Moorwäldern einmalig für Luxemburg ist. Beim Rückweg durch den Wald kommen Sie an Schützengräben aus dem Zweiten Weltkrieg vorbei. **Der acht Kilometer lange Weg** ist in zwei Schlaufen aufgeteilt und macht einen kleinen Abstecher zu einem Beobachtungsturm, der eine Aussicht über weite Teile des Gebietes ermöglicht.



Vom Nadelwald zum Mischwald



Ein Drittel des Naturschutzgebietes ist von Nadelwald bedeckt. In Hinblick auf den Klimawandel und die Artenvielfalt ist es Ziel, die bestehenden Nadelholz-Monokulturen langfristig in standortgerechte Mischwälder umzuwandeln. Dort wo Lücken in den Beständen entstehen, soll der Wald sich hauptsächlich durch Naturverjüngung erneuern. Die neuen Bäume wachsen über eine natürliche Selektion aus Samen, die von den umstehenden Bäumen gefallen sind, vom Wind auf die Fläche geweht oder von Tieren herangezogen wurden. So kann aus einer gleichartigen Monokultur der einst gepflanzten Nadelbäume ein vielschichtiger und zukunftssicherer Mischwald entstehen.



Torfmoose

Früher war Torf aufgrund seiner langsamen und gleichmäßigen Wärmeabgabe neben Holz der wichtigste Brennstoff. Er entsteht in Feuchtgebieten, die über Jahrhunderte ungestört mächtige Humusaufgaben bilden. Spezialisierte Pflanzen wie Torfmoose, Sauergräser, Heiden und Binsen gedeihen auf den Humusschichten, so dass es zum Herauswachsen des Torfkörpers kommt. Im Conzefenn kommen zehn Arten von Torfmoos vor, also mehr als die Hälfte der in Luxemburg bekannten 18 Torfmoosarten. Sie wachsen sehr langsam, in der Regel nur ca. ein Millimeter pro Jahr. Torfmoore können große Mengen an Kohlenstoff speichern, wodurch die CO₂-Emissionen, die für den Treibhauseffekt mitverantwortlich sind, verringert werden können.



Biodiversitätsprogramme für landwirtschaftliche Flächen

Ein Teil der Fläche im Naturschutzgebiet wird landwirtschaftlich genutzt. Damit die Naturschutzziele einerseits umgesetzt werden und andererseits die Landwirte ihre Flächen im Conzefenn bewirtschaften können, besteht die Möglichkeit diese in Biodiversitätsprogramme aufzunehmen. Ein Biodiversitätsprogramm baut auf der kooperativen Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Naturschützern auf. Um die Artenschutzziele zu erreichen, verzichten die teilnehmenden Landwirte auf einen Teil des möglichen Ertrags oder nehmen einen zusätzlichen Arbeitsaufwand in Kauf. Die Ertragseinbußen und der Zusatzaufwand werden durch Prämien ausgeglichen.



Beschilderung der ANF-Lehrpfade

-  Sie sind hier
-  Start Lehrpfad
-  Lehrpfad
-  Hin- und Rückweg
-  Aussichtspunkt
-  Erklärungstafel
-  Weglänge 8 km
-  Parkplatz
-  Naturschutzgebiet

Das extensive Weideprojekt in der Kailsbachaue

2004 wurde ein sechs Hektar großer Nadelholzbestand in der Feuchtzone Kailsbachaue unterhalb des Shopping-Centers gerodet. Zusammen mit dem angrenzenden Hangbereich schuf die Natur- und Forstverwaltung ein zwölf Hektar großes extensives Beweidungsprojekt mit robusten Highland-Cattle-Rindern. Extensive Nutzung bedeutet, dass die Weiden sehr natürlich genutzt werden: wenige Tiere grasen das ganze Jahr über auf sehr großen Flächen, es wird weder gedüngt noch werden Pestizide eingesetzt und es finden keine maschinellen Arbeiten statt. Bei Bedarf steht den Tieren Heu zur Verfügung und sie können sich in einen Unterstand zurückziehen.



Die Arnika (Arnica montana)

Vielen von uns ist Arnika als Heilpflanze bekannt. Wir finden sie bevorzugt in Salben zur Behandlung stumpfer Verletzungen, wo sie abschwellend und schmerzlindernd wirkt. Die Arnika-Pflanze wächst als circa 30 – 60 Zentimeter hohe Staude, die unterirdische Rhizome bildet. Die gelben Arnika-Blüten sind bis zu acht Zentimeter groß und öffnen sich zwischen Juni und September. Arnika bevorzugt vollsonnige, magere Standorte wie ehemalige Moorgebiete oder Magerwiesen. Da diese Lebensräume sehr gefährdet sind, ist die Arnika sehr selten geworden und steht daher unter Naturschutz.



Infos und Karte